

# Volkswacht

für Schlessen, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon Nr. 1208.

Telephon Nr. 1208.

Nr. 177.

Mittwoch, den 2. August 1905.

16. Jahrgang

## Ausperrung oder nicht?

Vor eine folgenschwere Entscheidung sind die Breslauer Metallarbeiter gestellt worden. Ein ebenso kurzschichtiges wie rücksichtsloses Unternehmertum hat angebracht, für heute, Dienstag die Ausperrung sämtlicher Eisenbreher, und, wenn das nicht gewünschten Erfolg hat, für die nächste Woche die Schließung aller Betriebe, also die Ausperrung von ca. 8000 Arbeitern zu vollziehen, wodurch zu der schon 900 Breslauer Tischler umfassenden Ausperrung eine neue große wirtschaftliche Revolution gesetzt wird.

Dieser Befehl werden die Tragweite dieser Untüchtigkeit ermitteln. Bedeutet sie doch nicht mehr und nicht weniger, als die Brotlosmachung ungezählter Arbeiterfamilien, die mit dem Streik und der Lohnbewegung in keinem anderen Zusammenhang stehen, als daß die Männer zufällig in denselben Fabriken arbeiten. Die Breslauer Metallindustriellen — die Mitglieder des Bundes der schlesischen Metallindustriellen sind — befolgen also genau die Taktik, die ihre Klassenossen in Grimmlschau, im Rheinland, in Bayern und anderen Orts befolgt haben. Stellt eine verhältnismäßig kleine Arbeitergruppe Lohnforderungen, dann antwortet das organisierte Unternehmertum darauf mit Massenausperrungen, um so dem indifferenten Arbeiter die Macht des Kapitals und die Notwendigkeit der Organisation einzubläuen.

Was kümmert das profrige Unternehmertum die Not der Arbeiterfamilien, der Profit der Aktionäre steht für sie viel, viel höher im Kurse als das Wohlergehen tausender von Arbeitern, Arbeiterfrauen und Kindern.

Für die Allgemeinheit der Mit- und Nachwelt aber ist es von hohem Interesse, die Ursachen und die Gefinnungen festzustellen, die zur Androhung und Anwendung solcher Gewaltmaßregeln führten. Deshalb seien hier kurz die Tatsachen rekapituliert:

Die Eisenbreher, die bis dahin wegen unzulänglicher Organisations-Verhältnisse nicht entfernt die gleichen Fortschritte machten, als andere Metallarbeiter-Kategorien, die Eisenbreher hatten sich endlich ausgerafft und haben durch die Organisation einen Lohnarif ausarbeiten lassen, um dessen Anerkennung sie das Unternehmertum ersuchten. Jedes sozialpolitische Kind weiß heutzutage, daß ein solcher Tarifentwurf von den vertragschließenden Teilen nicht ohne Prüfung akzeptiert wird und auch die Metallbreher werden erwartet haben, daß diese oder jene Position des Tarifs abgeändert oder ganz abgelehnt werde. Worauf sie aber sicher nicht gerechnet hatten, das war die schroffe Ablehnung jeglichen Eingehens auf die Wünsche und Forderungen. Man hat auf Seiten der Arbeiter bis zuletzt versucht, ein Verhandeln über die aufgestellten Grundforderungen zu ermöglichen. Die Unternehmer

haben das schroff abgewiesen; ja, sie erklärten sich größtenteils nicht einmal zu Zugeständnissen bereit, als der Tarif fallen gelassen und nur noch Aufbesserungen verlangt wurden.

Dann griffen die Dreher zum letzten Mittel: zum Ausstände. In einigen der Breslauer Metallfabriken wurde der Dreherstreik proklamiert. In geheimer Abstimmung beschlossen, wurde der Streik durchgeführt. Nun hat die Organisation der Industriellen die Sache aufgenommen, nun haben „die Herren im Hause“ dekretiert: Entweder nehmen die Dreher die Arbeit auf, aber tausende von Breslauer Metallarbeitern fliegen auf das Straßengpflaster!

So der Hergang, so die Drohung! Kein subjugierendes Drumherumreden schafft die Tatsachen aus der Welt. Allerdings suchen die Industriellen durch den Mund der bürgerlichen Presse die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen, indem sie eine Erklärung nach der anderen vom Stapel lassen. Einige dieser satiristischeren Ergüsse — zu der übrigens keines der bürgerlichen Blätter auch nur ein Wort der Kritik übrig hat — hat die „Volkswacht“ schon früher kritisch gewürdigt. In den geistigen Abendblättern der bürgerlichen Zeitungen aber haben die Herren ein neues Eingefandt veröffentlicht, das es wirklich verdient, hier besprochen zu werden. Es zeugt von so unglaublich rückständigen Grundanschauungen, daß nur aus ihnen heraus die Gewaltmaßregel der Sperre verständlich wird. Die Zuschrift stellt folgende Grundsätze auf:

„Darüber kann kein Zweifel sein, daß der jetzt geäußerte Kampf von einer prinzipiellen Bedeutung ist, die über den gegenwärtigen Anlaß weit hinausgeht, und daß an dem Ausgang dieses Kampfes nicht nur die eine Arbeiterkategorie, die ihn jetzt führt, und die eine Fabrikantenkategorie, der er aufzuzuzwungen ist, sondern die gesamte deutsche Industrie beteiligt ist. In der Erkenntnis, daß es sich für diese um Sein und Nichtsein handelt, halten es der Verband schlesischer Metallindustrieller und die ihm angeschlossenen Firmen für ihre Pflicht, der Forderung des Lohnarifes den Herzlichen Widerstand entgegenzusetzen und vor der harten, aber von der Notwendigkeit diktierten Maßregel einer Ausperrung der Arbeiter nicht zurückzuschrecken. Keine der Fabriken, auf deren Angelegenheiten sich die Arbeitnehmer in ihren Versammlungen berufen, hat die Annehmbarkeit ihrer Forderungen damit dortan, hat den Lohnarif, dessen Unannehmbarkeit bei sämtlichen Abzweigern außer Zweifel steht, anerkannt.“

Ueber die wahre Bedeutung des Lohnarifes und seine unheilvollen Konsequenzen scheint noch nicht die wünschenswerte Klarheit zu herrschen. Es ist keine Uebertreibung, wenn man in der Durchsetzung des Lohnarifes, der eine ungeheure Macht in die Hände der Arbeitnehmer legt und die Fabrikanten in ihren Betrieben schließlich zur Ohnmacht verurteilt (1) würde den entscheidenden Schritt zum Niedergange ja zum Ruine der deutschen Industrie erblickt. Die Erfahrungen, die man in Australien und England, bei dem Rückgang seiner

Industrie auf diese Quelle zurückführt, gemacht, sollten zur Lehre dienen. Die Subjugation eines Minimallohnes sowie bestimmte Garantien für Arbeitslosigkeit heißt den fleißigen und intelligenten Arbeiter zu Gunsten des lässigen und ungeschickten benachteiligen, heißt jedes Streben nach besserer Ausnutzung der Kräfte und Fähigkeiten lahm legen, der Weiterentwicklung einen Hemmschuh anlegen. Nicht nur das eigene Interesse vertreten die Arbeitgeber mit der unterschiedenen Bekämpfung des Lohnarifes, sondern auch das der Arbeiter selbst (2) und das der deutschen Industrie von deren Gedeihen und Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt das Wohl der deutschen Arbeiter abhängt.

Durch den juristischen Beirat der Industriellen erfährt jetzt also alle Welt, was die Tarifverträge eigentlich wert sind. Da mühen sich die Nationalökonomien nun schon seit Jahrzehnten ab, um die Notwendigkeit gewerblicher Tarifverträge nachzuweisen, da haben die Hirsch-Duncker'schen Gewerbevereine von jeher die Harmonie zwischen Kapital und Arbeit gepredigt und den Tarifvertrag als die Erlösung aus der Anarchie der Produktion angesehen und nun kommen die Metallindustriellen und behaupten: Der Lohnarif führt zum Ruin der Industrie, der Lohnarif legt eine ungebührliche Macht in die Hände der Arbeiter und verhindert aus an voller Ausnutzung des einzelnen Arbeiters!

Seit Jahren bestehen in den verschiedensten Industrien Deutschlands Tarifverträge; im Baugewerbe, in der Metall-Industrie, vor allem aber für das Buchdruckgewerbe. Der für das letztere abgeschlossene Tarif ist von allen bürgerlichen Sozialreformern stets als das Ideal eines Lohnvertrages ausgehört worden. Das Buchdruckgewerbe hat dadurch aber in keiner Weise verloren, sondern eher in seiner Bedeutung gewonnen.

Die Herren vom Metallindustriellen-Verband tun so, als ob sie das nicht wüßten und erklären: Der Lohnarif bedeutet den Ruin der deutschen Industrie! Er gäbe den Arbeitern eine ungebührliche Macht und verhindere eine schrankenlose Ausbeutung der Arbeitskraft! Das letztere ist richtig. Wenn ein Minimallohn festgesetzt, eine kürzere Arbeitszeit erzielt ist, dann können die Unternehmer allerdings nicht mehr den Schwachen willkürlich ausnutzen. Das ist der einzige „Schaden“, den die Arbeiter aber nur begrüßen können. Mit dem Ruin der Industrie hat das nichts zu tun, nicht einmal mit dem Ruin der Aktionär-Dividenden! Ueber daß die Arbeiter eine ungebührliche Macht bekommen — ein sozialpolitischer WOC-Schütz wird darüber lachen! Die bürgerliche Presse druckt das aber gläubig nach und hat kein Wort der Kritik!

Zum Schluß ihres Eingefandts verzapfen die Industriellen noch folgende „Weisheit“:

„Und wenn noch die Annahme des Lohnarifes den Frieden, den beide Parteien brauchen, brächte! Aber erst müßte hat das

## Ausperrung.

Für die Breslauer Tischler und Metallarbeiter.

Jegendswo im Land,  
Im Ost oder Westen,  
Im Süd oder Norden,  
Rebellieren die Armeen:  
Sie legen die Arbeit nieder  
Und lassen die Hände ruhn,  
Sich höheren Lohn zu ertrogen,  
Oder kürzere Arbeitszeit,  
Oder bessere Behandlung,  
Oder abzuwehren ein schamlos Geläst,  
Das prothger Hochmut  
Des Herrtentums stellt.  
Sie streifen,  
Nicht tragend nach Not und Entbehnung,  
Nicht fürchtend den Hunger,  
Nicht schweigend das Pflaster,  
Auf das sie der Hausherr schonungslos legt,  
Wenn sie am letzten die Miete nicht zahlen.  
Sie streifen,  
Trogend dem Herrtentum,  
Trogend dem Mammon,  
Trogend dem Staat und den Ditteln und Schergen.

Da redt sich vom Lager auf,  
Wütend und fauchend,  
Wie eine Bestie,  
Das Kapital.  
Schäumt vor dem Maul,  
Springt es empor,  
Und fleischt die Zähne,  
Und peitscht die Flanken,  
Und sträubt die Haare,  
Und fällt die Luft  
Mit heißem Gebrüll:  
-Knechtsheit! Empörung!

Statt knechtlich zu buken  
Für magere Knochen,  
Die man euch zuwirft  
Vom brechenden Tisch —  
Statt hüdnisch zu wedeln,  
Daß euch vergdant ist,  
Für uns euch zu radern  
Um dürftigen Lohn —  
Wagt ihr's, zu fordern?  
Wagt ihr's, zu troden?  
Ist das euer Dant?  
Ist das eure Liebe  
Und euer Gehorsam?  
Nieder, ihr Sklaven!  
Sonst kriegt ihr die Peitsche!  
Sonst minkt euch der Keuler  
Mit Ketten und Gittern!

Aber sie weichen nicht,  
Die trogigen Hungerleider  
Mit den schlotternden Ritter  
Und lodernen Augen.  
Sie wandern zum Keuler,  
Sie hungern und darben,  
Sie leiden und sterben —  
Aber sie wanken nicht!  
Weiter tobt der Streik  
Und droht zu erschüttern  
Das ganze Geschäft  
Und die fetten Gewinne.

Da müssen stärkere Mittel her!  
Macht sie nicht mürbe  
Das eigene Gend,  
Der Hunger der Jhren,  
So mürbt sie vielleicht doch  
Die Rot der Kam'raden,  
Der schuldlose Betroffene,  
Die man auf's Pflaster setzt,  
Wenn sich nicht jene  
Der Macht unterwerfen.

Und tausendweis wirkt man  
Die andern auf's Pflaster,  
Arme Proleten  
Mit Kindern und Weibern,  
Und gibt sie dem Gend preis —  
Um nichts!  
Bloß weil irgendwo  
Im Ost oder Westen,  
Im Süd oder Norden,  
Kam'raben streifen,  
Die mürbe des Dand's  
Und der Qual ihres Lojes!  
So, wie im Altertum  
Barbarische Krieger  
Schuldlose Geiseln  
Fresch vor die Front geschleppt,  
Als lebenden Angelgang,  
Beim Sturm auf die Feinde,  
So stellt man hier vor die Front  
Schuldlose Männer,  
Schuldlose Weiber und Kinder,  
Zu brechen den Kampfesweg  
Empörtter Genossen!

Stolz schamen die Feinden  
Auf jene Barbaren  
Urkalter Vorgesell,  
Und schämen die Draß sich,  
Und lispeln leiser  
„Ich danke dir, Gott,  
Daß ich nicht bin,  
Wie jene Verworfenen!“  
Denn sie sind Christen!  
Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts!  
Und pranten und gleifen  
Mit ihrer Bildung,  
Mit ihrer Zivilisation  
Und Humanität.  
O, ihr Feinde!  
Ihr eiserne Sippe!  
Ihr übermächtigen Barbaren!

Karl G. Klaw.



alle Souvege ... Ursachen und Verlauf der Arbeiterbewegung vor Augen führt.

Um endlich einmal geordnete Verhältnisse im Betriebe herbeizuführen, ist vor etwa acht Wochen an alle Breslauer Unternehmer ein Tarif eingereicht worden, in dem ein Minimallohn von 40 Pfg. pro Stunde, neunstündige Arbeitszeit, 25 Prozent Zuschlag für Überstunden, Aufbesserung schlechter Arbeitsbedingungen, daß 99 1/2 Prozent mehr als der Stundenlohn verdient werden kann, sowie die Befreiung sanitätsmüder Arbeiter in den einzelnen Betrieben gefordert wurde.

Bei der Firma Guttman bot man den Streikenden einen, zwei und drei Pfennige Lohnhöhung pro Stunde. Als daraufhin eine generelle Lohnhöhung nachgesucht wurde, erklärte man den Vertretern der Streikenden: „Ja, meine Herren, wir bewilligen das auch nur den Organisierten, die anderen bekommen natürlich fünf Pfennige Zulage.“

Anders dagegen bei der Firma „Archimedes“. Dort hatten Herr Oberingenieur Schmidt sowie Herr Direktor Kaufmann geradezu Furcht, mit den Vertretern der Organisation zu verhandeln, die ihnen wahrscheinlich vom Industriellenverbande eingeflüßelt worden war.

Die Arbeiter der Firma Meinde, deren Inhaber der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes ist, stellten für sich gesondert eine Verammlung ab. Man beschloß, bei der Firma ebenfalls vorstellend zu werden und es zeigte sich, daß der Vorsitzende des Industriellenverbandes zu einer Prüfung der Arbeiterwünsche geneigt war.

Die Diskussion war kurz. Die Verammlung war sich einig, daß an eine bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit von Seiten der Streikenden nicht gedacht werden könne.

Im Arbeiterkampf.

Schon lange vor Beginn war der große Saal von Arbeitern nicht besetzt, aber noch stromten große Massen herbei, die die Galerie und die Nebenhalle füllten. Wer es auch nicht gewagt, was vor geht, der hätte es an der ersten, selbstbewußten Haltung der Arbeiter gemerkt, daß es etwas sehr Wichtiges sein müsse.

Kollege Sabat hatte das Referat und er zeigte sich seiner Sache gewachsen. Wir leben in Breslau gegenwärtig in einer Zeit der Ausprägung. Die Unternehmer weitestens überlich, vor an meisten die Arbeiter auf das Straßensplaster werfen kann, wie sie am schwersten zu treffen seien.

Die Debatte wurde eine sehr rege. Die Ausführungen des Redners deckten sich vollständig mit denen des Referenten. Ein Kollege stellte allen Ernstes den Antrag, daß am 1. August mit der Aussperrung der Dreher auch alle organisierten Metallarbeiter die Arbeit einstellen sollen.

Polizeilich aufgelöst

wurde die Versammlung der Fabrikarbeiter, die im Lokale von Nordstraße zur Aussprache Stellung nehmen wollte. Hier referierte über das Thema: „Die wirtschaftlichen Kämpfe der Gegenwart“ Genosse Robert Albert.

Redner kennzeichnet die angebrochene Aussperrung als einen Kampf der Unternehmer gegen das Koalitionsrecht und zeigte an der Hand zahlreicher Beispiele, wie die Gewerkschaften, durch Terrorismus, Schikaneerungen und Drangsalierungen, das Koalitionsrecht illusorisch zu machen.

Nach dem Grunde dieses selbst für Breslau neuen Verfahrens gefragt, erklärte der Herr: „Sie können sich ja beschweren!“ Natürlich würde das auch gemacht, selbst wenn der Herr uns nicht hätte geben können. Aber das ist ja gerade das, womit den Arbeitern ihr Versammlungsrecht geschmälert wird.

Ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und doch das Gute schafft.“ Eine zweite Versammlung der Fabrikarbeiter fand bei Metzke, Siebenhüfenerstraße, statt. Der größte Teil der Aufgelösten ging mit dort hin, sobald das Lokal überfüllt war.

den Kreisen ... Der Verband zerrann in wenigen Tagen über 120 neue Mitglieder.

Bis heute Morgen waren an der Aussperrung folgende Firmen beteiligt:

Table with 2 columns: Firm name and number of men. Includes: Seitel mit 8 Mann, Bresl. Metallgießerei 81, Metnede 60, Meiblich 4, Diemer und Boldt 4, Kemna 18, Suckow u. Co. 14, Ohne 8, Dauber 8, Pringsheim 2.

Dazu kommen die bestreikten Firmen: Maschinenbau-Anstalt mit 86 Mann, Gutschmann 17, Haube 2.

Die Streikigkeiten bei Wollheim und in der „Archimedes“ sind erloscht, in der Bieleischen Waggonfabrik ist bis zur Stunde die Aussperrung noch nicht erfolgt.

Aussperrung überall!

Zu der Aussperrung der sächsisch-thüringischen Färberei Arbeiter wird durch ein Telegramm aus Meerane gemeldet: Montag ist hier, ferner in Glauchau, Reichenbach, Mityau, Gera, Greiz und Weid a die Aussperrung von über 11,000 Färberei Arbeitern erfolgt.

Aus Essen erhalten wir folgendes Telegramm: Die Versammlung des Arbeitgeber-Verbandes für das Raingewerbe hat die Verhandlungen abgebrochen. Der Kampf wird mit größerer Schärfe fortgeführt.

Politische Uebersicht siehe Beilage.

Neueste Nachrichten.

10,000 sozialdemokratische Arbeiter

veranstalteten in Budapest eine Kundgebung für das allgemeine Wahlrecht, wobei die Koalition heftig angegriffen wurde. Die Versammlung beschloß, die Koalition zur Ausschaltung der Urnenfragen, die jetzt kaum erledigt werden können, und zur schleunigen Durchführung des allgemeinen Wahlrechts aufzufordern.

Die Serben in Aufregung.

Polizeipräsident Petrowitch in Belgrad ist pensioniert worden, weil ihm vorgeworfen wird, er habe bei dem letzten Ausstarbe zu wenig Entschlossenheit gezeigt. Nach einer Meldung aus Wien hat die Belgrader Polizei den deutschen Staatsbürger Albert Kallenborn, der aus Leipzig stammt, und dessen Geliebte, eine österreichische Staatsangehörige, ansgewiesen.

30 getötete Polizisten.

In Warschau wurden seit Juni mehr als dreißig Polizisten, denen die Terroristen Todesurteile mit Randschneidung der ihnen zur Last gelegten Verbrechen gegeben hatten, erschossen oder erschlagen. Infolgedessen findet ein Massen-Austritt aus dem Warschauer Polizeikorps statt.

Eisenbahnunfall bei Löwen.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern auf der Eisenbahnstrecke in der Nähe des Bahnhofes Löwen. Als der um 10 Uhr 5 Minuten Vormittags von dort nach Duxeln abfahrende Personenzug die Reifschleife passierte, sprang unmittelbar davor ein Streckenarbeiter über das Gleis.

Eine Typhus-Epidemie

ist in Posen ausgebrochen. Es sind bereits über 400 Erkrankungen und mehrere Todesfälle gemeldet. (Siehe unter Provinz.)

Meteorologische Beobachtungen der Königl. Universitäts-Sternwarte.

Table with 4 columns: Date/Time, Max. 2 Uhr, Abends 9 Uhr, Morg. 7 Uhr. Includes: Luftwärme (C), Luftdruck bei 0 (mm), Dunstdruck (mm), Dunndichtigkeit (pCt.), Wind (0-12), Wetter.

Vergnügungen. Lieblich Stablfestmen (Garten-Konzert.) Seite, Dienstag, den 1. August 1905, dirigiert das Breslauer Sinfonische Orchester unter Leitung des Musikdirektors Herrn Rudolf Glasner.

Breslauer Arbeiter! Lest die „Volkswacht“, die Euren Interessen dient! Meidet die Fabrikantenblätter!

**Versammlungen und Vereine.**

**Breslau.**

**Arbeiter-Sekretariat Breslau.**

Welfengasse 18/19.  
Sprechst. v. 11-1 u. 5 1/2-7 1/2 Uhr (außer Sonntags Nachmittags).  
Kassier Carl Kälchel, Grünstraße 14/16.  
**Gewerkschaftshaus.**  
Dienstag, den 1. August:  
Abends 8 Uhr. Zimmer Nr. 1.  
Mittwoch, den 2. August:  
Abends 8 Uhr. Außerordentliche Mitglieder-Versammlung.  
Abends 8 Uhr. "Breslau". Jeden Mittwoch: Vereinsabend. Aufnahme neuer Mitglieder.  
Donnerstag, den 3. August:  
Abends 8 Uhr. Mitglieder-Versammlung.  
Vortrag: Zimmer Nr. 3 und 4.  
Sonntag, den 5. August:  
Abends 7 1/2 Uhr. Aufnahme-Abend. Variete links.  
Montag, den 7. August:  
Abends 8 Uhr. Generalprobe zum Festspektakel. Alle haben zu erscheinen.  
Jugendverband v. Schuhmacher. Abends 8 Uhr. Mitglieder-Versammlung. Zimmer Nr. 1.  
**Mitteilungen der Distrikts- und Bezirksführer des Sozialdemokratischen Vereins:**  
Distrikt I (Gräßlicher Vorstadt).  
Bezirk 2. Dienstag, den 1. August, Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Bezirksführer.

Distrikt II (Nicolai-Vorstadt).  
Bezirk 13. Sonntag, den 6. August, früh 6.30 Uhr: Ausflug nach Röhren. Treffpunkt 5 Uhr: Ede Gärten- und Laichenstraße. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. R. Gelle, Bezirksführer.  
Bezirk 29 und 30 (Waldschloß). Dienstag, den 1. August, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft aller Mitglieder im Lokal E.  
Distrikt III (Ober-Vorstadt).  
Sonntag, den 6. August, Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft der Bezirksführer. Ausgaben der Brosch. Prof. Schürer. Um vollständiges Erscheinen erucht. Der Bezirksführer.  
Bezirk 44. Mißgasse, Vincenzstraße 1-7. Sonntag, den 5. August, Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Distriktslokal. Der Bezirksführer.  
Distrikt IV (Sand-Vorstadt).  
Bezirk 53 (umfassend Schindamm 1-8, 2-44, Währstraße 1a-27, 2/4-24, Kreuzstraße 1-57 und 16-44). An Stelle des bisherigen Bezirksführers Emil Kura ist Genosse Gustav Keller, Weinhofstraße 79 IV., als Bezirksführer gewählt. - Mittwoch, den 2. August: Zusammenkunft bei Rostk. Weinhofstr. Untertisch der Bibliotheksbücher. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. - Sonntag, den 5. August: Zusammenkunft der Bezirksführer. Rahlbad. Die Bezirksführer.  
Distrikt VIII (umfassend die Bezirke 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86 (Kleinburg) und 121.)  
Freitag, den 4. August: Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder des Distrikts im Distriktslokal. Die Bezirksführer werden darauf besonders aufmerksam gemacht. Der Distriktsführer.  
Distrikt X (Waldschloß-Vorstadt).  
Bezirk 21 und 26. Mittwoch, den 9. August, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft im Lokal E. Besprechung über den Sommerausflug. Ausgabe der Prof. Schürer. Der Distriktsführer.

Distrikt IX (Waldschloß) (umfassend die Bezirke 91, 92, 93, 94, 95, 96.)  
Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder Dienstag, den 1. August im bekannten Lokal. Der Distriktsführer.  
**Bunzlauer. Gewerkschaftskarten.** Heute Dienstag, Abends 8 Uhr in der "Koffnung": Sitzung. Tagesordnung: Wahl eines Kassierers und Revisors. Sonstiges. Um vollständiges Erscheinen erucht. Der Vorstand.  
**Liegnitz. Gewerkschaftskarten.** Donnerstag, den 3. August: Versammlung. Tagesordnung: 1. Abrechnung der Verwaltungskommission. 2. Wahl eines Mitgliedes zur Verwaltungskommission. 3. Schriftliche Eingänge und Beschlüsse. Die Delegierten werden erucht, die in ihrer Gewerkschaft vorhandene Kinderzahl wegen des bevorstehenden Kinderfestes anzugeben. Der Vorstand.  
**Pöhlitz und Umgegend. Sozialdemokratischer Wahlverein.** Sonntag, den 6. August, Nachmittags 3 Uhr: Beitragsbehebung beim Genossen Robert Jakob. Auch werden neue Mitglieder dabei aufgenommen. Der Vorstand.  
Verantwortlicher Redakteur für die Rubrik: "Breslauer Nachrichten" und die Interate: Franz Kühn; - für die Rubrik: "Aus Schlesien und Polen": Robert Albert; für den gesamten übrigen Inhalt der Zeitung mit Ausnahme der "Neuen Welt": Paul Ebe. Redaktion und Expedition: Neue Graupenstr. 5/6. - Verlag von Oskar Schütz; - Druck von Th. Schatzky & Co. m. b. H. - sämtlich in Breslau. - Ausgabeort: Breslau.  
Dienstag 1 Beilage.

Am 30. d. M. verstarb nach langem, schwerem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urenkelmutter  
**Pauline Liebetanz, geb. Seifert**  
im Alter von 78 Jahren.  
Dies zeigt tiefbetäubt an  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdig: Mittwoch, nachm. 3 Uhr, v. Allerh.-Hosp. n. Cosel.

Dienstag, den 8. August unwiderruflich letzte Vorstellung.  
**Circus M. Schumann**  
Hohenzollernstr. Breslau Vogelwiesenplatz.  
Dienstag, den 1. August, abends 8 Uhr:  
**Grosse Gala-Sports-Vorstellung.**  
Diese Vorstellungen sind eine Spezialität des Circus Schumann und bilden in jeder Stadt das Renommee der Sportwelt.  
Aus dem reichlichen und glänzenden Bestand des Marstalles kommen an diesem Abend  
**52 edle, beschriebene Rasse-Pferde**  
zur Vorführung teils in Freiheit, teils unter ihrem Reiter.  
Außerdem:  
Mr. Roberts mit seiner  
**dressiert. Reubler-Gruppe.**  
Neu! Neu! Neu!  
**Der weisse Reiter**  
Großer Sportsakt mit elektrischen Lichteffekten, ausgeführt von Dir. M. Schumann.  
Die russische Eskadrontruppe Doudakoff.  
12 Jäger, a) mit Jankelant u. Kasj, b) mit Kälzerzylinder.  
Das Programm jeder Vorstellung besteht aus  
**15 der besten Repertoire-Nummern.**  
Mittwoch, den 2. August:  
**2 grosse Vorstellungen 2**  
Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.  
Für Nachmittags-Vorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, auf sein Billet **ein Kind** unter 10 Jahren **frei** einzuführen. Jedes weitere Kind zahlt auf allen Sitzplätzen **halbe Preise.**

**Circus G. Angelo.**  
Breslau, Schiefwerderplatz.  
Dienstag, den 1. August 1905, abends 8 Uhr:  
**Grosse Gala-Premiere.**

**Sommer-Theater**  
(Lieblichs Etablissement).  
Direktion: Hermann Haller.  
Mittwoch, 2. August rr.:  
Zum 5. Male:  
**Herkulesspielen.**  
Schwank in 3 Akten von Paul Bohnd u. Maurice Desmet mit dem Titel von Max Schönau.  
Im Garten: Reindel.  
**Scala** Nikolai-Strasse 27.  
Neues Programm.  
Unter Anderem:  
**Kamera-Trio.**  
Miss Jenny.  
**? Nada ?**  
Wood and May.  
Amer. Cameragraph.  
Waldemar uir.  
Häheres siehe Anschlagzettel.

**Möbel**  
**Anzüge**  
**Heberzieher**  
auf Teilzahlung  
nachweislich kleinste  
Anzahlung in  
Breslau  
**Max Biermann,**  
Ring 51, erste Etage  
(neben der Stodgasse).  
Filiale  
in  
**Waldenburg i. Schl.**  
Answärts franks.

**Möbel**  
Schränke, Betten, Diwan,  
**Kinderwagen.**  
**Konfektion**  
für Herren und Damen  
zu billigen Preisen.  
Kleinste Anzahlung.  
Bequemste Abzahlung.  
**M. Grau Nachl.**  
nur Albrechtsstr. 39, I.  
Eingang Altbüßersstr.

**Gelenkheilkund.** (1904)  
Mein anteq. Mitt. u. Vorlesung  
mit Hilfe bin ich gew. med. Schw.  
Erfahrung für jed. annehm. Br. f. d.  
verd. H. erf. Schw. Grabenstr. 43.  
**Liegnitz.**  
Am 1. Oktober ist für hiesigen  
Ort die Parteipostage zu ver-  
geben. Hierauf Reflektierende  
mollen sich mündlich oder schrift-  
lich bis 10. August an den  
Unterzeichneten wenden.  
**Paul Winkler**  
Neue Carthausstraße 47.

**AVIS**  
an die pp. Einwohner von Breslau und Umgebung!  
Ein gewisser Circus Angelo, welcher seine Vor-  
stellungen in Breslau am Schiefwerderplatz anündigt,  
ist dies mit solchem unlauteren Lauff:  
"Keine unlautere Reklame! In der Tat  
größtes und erstklassiges Etablissement vor-  
nehmsten Stils in diesem Genre auf dem  
Kontinent."  
Diese Ankündigung ist geeignet, den Schein zu er-  
wecken, daß jeder andere Circus, insbesondere auch der  
meinige, einem hochverehrlichen Publikum minderwertige  
Leistungen darbietet.  
Um nun einerseits das Publikum aufzuklären,  
andererseits um mich vor Schaden zu bewahren und  
meinen guten Ruf zu schützen, nehme ich zu obiger un-  
wahrer marktreuerischer Ankündigung des Circus  
Angelo hiermit öffentliche Stellung. Der Circus Angelo  
ist erst im April d. J. gegründet worden und hat nicht  
das Recht, sich als höchsten Circus dieses Genres in  
einer Stadt wie Breslau zu bezeichnen, in der er mit  
einem 3 mal so großen Unternehmen wie z. B. dem  
meinigen zu konkurrieren hat. Der Circus Angelo be-  
steht im ganzen 31 Pferde, wovon noch 7 Stück Eigentum  
der Herren sind; ich dagegen nenne 3 mal so viel  
Pferde mein Eigentum, und Eigentum im wahren Sinne  
des Wortes. Mein Unternehmen, mit allem was  
dazu gehört ist vollständig schuldenfrei, und mein  
Prinzip ist, den alten guten Circus-Auf zu wahren,  
ohne jede marktreuerische Reklame, nur gebieterisch zu  
bieten, wie ich es auch jetzt wieder bewiesen habe.  
Ich fordere hiermit den Circus Angelo auf,  
seine unwahre Reklame zu unterlassen, widrigen-  
falls ich gerichtlich gegen ihn vorgehen werde.  
Gleichzeitig bringe ich zur allgemeinen Kenntnis,  
daß ich infolge in Braunschweig eingegangener Ver-  
pflichtungen, wo ich einen festen Circusbau auführen  
lasse, nur noch einige Tage hier verweilen kann.

**Breslauer Konzerthaus**  
Kammermusiksaal, Portal 2.  
Dienstag, den 1. August, abends 8 Uhr  
**Danny Gürtler**  
mit Gefolge. 1935  
Eintrittskarten im Vorverkauf M. 1.50  
an der Abendkasse 1.75  
Alleiniger Vorkauf  
im Verkehrsbüro Barasch  
Breslau, Ring 31/32.

**Hopf & Görcke** Jeden Sonntag, jeden Mittwoch:  
Grosses  
**Konzert**  
Brauerei-Ausschank  
Gräbschen. **Com im Saal.**  
Eintritt 10 Pf. Anfang 5 Uhr.  
1280 H. Pohl.

**1265 Gramm**  
wiegt das Liter unseres vorzüglichen 1851  
**Gebirgs-Himbeersaftes,**  
welchen wir mit M. 1.00 per Liter abgeben.  
**Wein- u. Spirituosen-Gesellschaft**  
**Herzberg & Co.,**  
Hörschstraße 62 und Kaiser Wilhelmstraße 4.  
Bei größerer Abnahme extra Preise.

**Das Arbeiter-Recht**  
von Arthur Stadhagen.  
Der Preis für das gebundene Werk ist 7 M., dasselbe ist  
auch in 28 Heften à 20 Pf. zu beziehen.  
Erhältlich durch die Expedition und Kolporteur.

Neu erschienen! Neu erschienen!  
Von den im Verlage der Buchhandlung "Vorwärts"  
unter dem zusammenfassenden Titel "Kulturbilder"  
herausgegebenen wichtigen Abchnitten aus der Kultur-  
geschichte beginnt heute der zweite Band zu erscheinen.  
Dieser Band behandelt:  
**Die Hohenzollern-Regende**  
von Max Maurerbrecher.  
Jeder Band unserer Kulturbilder ist für sich ab-  
geschlossen, so daß der Bezug dieses Werkes nicht das  
Abonnement auf die folgenden Bände notwendig macht.  
Zu beziehen durch die Buchhandlung "Volkswacht."  
50 Cief. à 20 Pf. Wöchentlich 1 Heft.

**Ausverkauf**  
von geschmiedeten K. H. Schaufeln  
No. 72 84 96 104  
Etwa 49 60 65 72 Pf.  
geschmiedete Handschneidmesser in allen Größen  
Etwa 50 Pf. 1932  
**Friedrich Schröer's Nachfolg.**  
Schmiedebücke 56, Ede Kupfer-Schmiedekraße.  
**"In freien Stunden"**  
Illustrierte Roman-Bibliothek, Heft 10 Pfennige.  
Durch die Expedition und Kolporteur zu beziehen.  
**Die Gleichheit**  
(Frauenzeitung.)  
Alle 14 Tage erscheinend, Heft 10 Pfennige.

Aus Russland.

Die Japaner in Sibirien.

Mit der am 24. v. Mts. vollzogenen Landung in der Castrisbucht ist es den Japanern gelungen, den Krieg in rein russisches Gebiet auf dem Festlande zu tragen.

Castris liegt am Gestade der sibirischen Pflanzung, etwa gegenüber von Alexandrowsk, der größten Stadt Sachalins, die am 25. d. M. von den Japanern besetzt wurde.

Die Japaner werden in der Lage sein, mit Kriegsschiffen und Transportmitteln den Amur und seine Nebenflüsse, den Ussuri und den Sungari, zu besetzen.

Aber auch für den Friedensschluss ist die Besetzung der Castrisbucht von Wichtigkeit, denn nun haben die Japaner ein Objekt in Händen, dessen Mangel ihnen bisher von den Russen so oft vorgehalten wurde.

Scharmützel in der Mandtschurei.

General Linewitsch meldet vom 29. Juli: Die Armee hält die Gegend um Heilungtschönung besetzt.

Aus aller Welt.

Die Leidensgeschichte eines Dienstmädchens. In einem blutempfindlichen Prozeß hielt dieser Tage der Budapest-er Strafgerichtshof die Schlussverhandlung ab.

wobei es sich beständig im Neuenfeld mit dem auf das Dorf Malooson gerichteten japanischen Vorpöken befand.

Von der Sachalinarmee

Die selbständigen Kavallerieregimenter, die nachmittags am 27. Juli in Suifu eingetroffen waren, zogen sich infolge der schweren Unruhen, welche in der Stadt herrschten, in der darauffolgenden Nacht wieder zurück.

Der rechte Flügel der japanischen Sachalinarmee hielt sich nach Besetzung der russischen Artillerietruppen bei Wedermilowetz hart auf den Fersen des Feindes, briffen Hauptmacht seit der Nacht zum 28. Juli in Unordnung nach Süden floh.

Halb Rußland im Gefängnis.

Wie die „Nowoje Wremja“ berichtet, beträgt die Zahl der im westlichen Rußland während der Aufstandsbewegung verhafteten Personen bereits mehr als hunderttausend.

Blutige Inzidenzen

fanden im Städtchen Nischlanostka in Scherubland Sonnabend und Sonntag statt. Anlaß zu den Unruhen gaben Streitigkeiten zwischen Refektoristen und einem jüdischen Handelsmann.

Die Revolution.

Von der Redaktion des russischen sozialdemokratischen Organs „Iskra“ wird der Parteipresse folgender offener Brief zur Veröffentlichung übermittelt:

Die revolutionären Matrosen des Panzerschiffes „Potemkin“, von denen viele formell und andere prinzipiell dem Krimer Verein der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands angehören, senden, durch Vermittlung der Redaktion der „Iskra“, ihren gesonderten Gruß dem gesamten russischen Proletariat.

Wir benutzen die Gelegenheit, unsern tiefen Dank den Genossen von der „Iskra“ auszusprechen, sowie den Ge-

nosfen der interparteilichen Kommission, die aus den Vertretern der beiden sozialdemokratischen Fraktionen, des Bundes und der Sozialrevolutionäre, gebildet wurde, sowie auch allen ausländischen Genossen für das von ihnen bekundete Solidaritätsgefühl und die Bereitwilligkeit, uns in diesem kritischen Augenblick beizustehen.

Es lebe das Proletariat Rußlands! Es lebe der internationale Sozialismus! Es lebe die russische Revolution!

E. Rejnitschenko, S. Denissenko, Mrs. Samelenta, Marion Schefkblefiat, Eph. Wrebilin, Z. Stebnaw, J. Lyschen, W. Kullik und N. Kuschow, Mitglieder des revolutionären Komitees an Bord des „Potemkin“.

Politische Uebersicht.

Der deutsch-französische Grenzzwischenfall in Kamerun. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet:

Nach der jetzt eingegangenen ersten amtlichen Meldung aus Kamerun über den Vorfall an der deutsch-französischen Grenze im Südosten des Schutzgebietes ist die deutsche Kolonialmission in Niamey von den Eingeborenen in der Nacht zum 27. Juli gegenüberhand, besetzt aus 8000 Mann Infanterie mit 8 Geschützen, während die feindlichen Truppen, welche dem japanischen linken Flügel gegenüberstanden, aus 2000 Mann Infanterie mit 4 Kanonen gearübertanden.

Wenn sich auch der Schaulatz dieser deutsch-französischen Kolonialbalgerei im äußersten Südostzipfel Kameruns befand, so hätten doch rechtzeitige energische Weisungen der völkereigenen Kolonialverwaltungen, bis zur definitiven Grenzregelung strenge Zurückhaltung zu beobachten, das Vorkommnis auf alle Fälle verhüten können.

Es gab doch keinen Mißstand? Infolge des

Unglücks auf der Zeche „Borussia“ veranlaßt der Handelsminister, laut „Rhein-westfäl. Zeitung“, die Bergbehörde, sämtliche Schächte auf ihre Sicherheit zu prüfen.

Die sächsische Wahlrechtsvorlage dürfte am 7. August in

der Bürgerkammer zur Beratung kommen. Wie verlautet, ist das Verlangen einflussreicher Bürgerkammermitglieder darauf gerichtet, für eine Verbindung der Senatsvorlage mit einigen Vorschlägen der gemeinsamen Kommission eine Mehrheit zu sichern.

womit er offenbar beawenden wollte, daß mit Rücksicht auf Herrn Kende diese schmutzige Sache durch die Blätter nicht in die Öffentlichkeit kommen sollte.

Der Gerichtshof wies aber dieses Verlangen ab, und so wurde der Prozeß in öffentlicher Sitzung verhandelt. Besonders erregend war jener Teil der Aussagen der Angeklagten, in welchem von ihrem Vererber Kende die Rede war.

Vom Unwetter und seinen Folgen.

Wie aus Freiburg i. B. berichtet wird, hat das Unwetter im Markgräflerland (Baden) in den Weinbergen einen auf dreierlei Millionen Mark geschätzten Schaden verursacht.

Sauerbrotvergifter.

Durch den Einfluß eines Gerüchtes am Neubaun des Warenhauses von Tieg in Aachen wurden zwei Arbeiter geistert und einer verletzt.

Sechs Personen verbrannt.

Bei den Rettungsarbeiten des Kirchbauers Brandes in Budapest, dem, wie jetzt feststeht, 280 Häuser, mit Nebengebäuden und die Synagoge zum Opfer gefallen sind, verbrannten sechs Personen und drei wurden lebensgefährlich verletzt.

Das Ende des Lebensretters. Auf der österreichischen Nordwestbahn, in nächster Nähe der Station Spillern, bemerkte vor dem Einlangen des Personenzuges Nr. 6, der die Station frühmorgens ohne Aufenthalt passierte, der Besondere einer Mann, der sich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen geworfen hatte.

Giftige Pilze.

Von der sechsöpfigen Familie des Formers Lindner in Einfeld bei Chemnitz, die an Pilzvergiftung schwer erkrankt war, ist jetzt nur noch der Vater am Leben.

Abgestürzt.

Geheimrat Scheurer aus Aachen und seine Gemahlin, die seit einiger Zeit am Rarensee wohnten, sind, wie aus Bogen gemeldet wird, in den Alpen abgestürzt.

Ein Original als Parlamentarier.

war der verstorbene ungarische Abgeordnete Franz Riao. Er ging bis an sein Lebensende in der Tracht der ungarischen, wohnadonenen Bauern umher.

Wollt er mit einem Arbeitswillingen nicht sungen wollen...  
Schloffen Tarife, der eine 11stündige Arbeitzeit festsetzt...

Die Frage der Arbeitzeit für auswärtige Arbeit in meinem Betriebe...  
Rohla unterstreicht das Wort „auswärtige Arbeit“...

Grat Pücker ist, wie ein Berichterstatter meldet, von Berlin nicht sofort ins Ausland gereist...  
Nach der Wahlwahl in Serbien wird die Stabilität...

**Anslaud.**

Nach der Wahlwahl in Serbien wird die Stabilität...

Rachwehen vom Bombenattentat auf den Sultan...  
Das Zusammenkauf des deutschen Kaisers mit dem Japaner...

**Partei-Angelegenheiten.**

Die diesjährige Landeskonferenz der sozialdemokratischen Partei...

**Arbeiterbewegung.**

Achtung Gewerkschaftsmitglieder! (Arbeitnehmer) Am 17. und 18. September 1906...

**Breslauer Nachrichten.**

Ein tarifbrüchiger Steinsehermeister...  
Als im April d. J. zwischen der Steinseher-Innung...

Schloffen Tarife, der eine 11stündige Arbeitzeit festsetzt...  
arbeiten Kohla heute aber täglich 12 Stunden...

Die Frage der Arbeitzeit für auswärtige Arbeit in meinem Betriebe...

Rohla unterstreicht das Wort „auswärtige Arbeit“...

Nur unseren Augen liegen heute wieder zwei Bettelbriefe...

**Frommer Bettel.**

Wer ist ärmer als ein Kind, In dem Schildeweg geboren?...

Eine „recht große Gabe“ verlangt man von den Arbeiterfrauen!!...

**Die eigene Frau erschlagen**

hat am gestrigen Montag der Gelegenheitsarbeiter August Krähig...

Ein ähnlich trübes Bild sozialen Elends bringt eine Meldung aus dem Hause...

Ein Sommer-Theater in Liebig's Stabstillement...  
Dienstags, den 1. August 1906, geht der dreitägige Schwank...

Ein Arbeitgeberbund für das Bauergewerbe für die weitere Umgebung von Breslau...

Gentzkow. Im Laufe der verflossenen Woche sind aus dem Stadtkreis Breslau zwei neue Fälle von Gentzkow...

Unfälle. Am 28. d. M. ist ein junger Bursche auf der Bergmannstraße...

Feuer. Die Feuerwehrl wurde Sonnabend Abend nach Abbruchstrasse 41 gerufen...

Diebstahle. Auf dem Ringe wurde während des Marktes einer Eattlerstrasse...

Polizeiliche Verordnungen. In das Polizeiaufsichtsbüro wurden am 23. und 30. d. Mts...

**Mitteilungen aus den Gewerkschaften.**

Achtung, Maurer! Hiermit machen wir erneut aufmerksam, daß die Bauten der Unternehmer...

**Aus Schlesien und Posen.**

200 neue Abonnenten. In der „Volkswacht“ seit Sonntag in der Provinz gewonnen worden...

**Die Polizei in Oberschlesien.**

Ans Deutchen wird und geschrieben: Die Göttersberger-Verammlung im neuen Gewerkschafts...

Endung dieser Angelegenheit gemacht, ohne daß sich das Reichsanwalt...

Die Genehmigung zur Erhaltung der für den 30. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr...

Da Genosse Bruns die „Genehmigung“ zur Abhaltung der Versammlung...

Eine Arbeiterleistung in bürgerlicher Belichtung.

Der Angelegte für Seidenberg, ein Blatt, das hauptsächlich von kleinen...

Ein Gesangs-Konzert veranstaltete gestern Nachmittag im Saale des Hotels...

Wie werden diese Leute flammen, wenn sie lesen, was unser Oberrichter...

Uttwafey, 29. Juli. Die Vollkommenheit unserer „büchlichen Weltordnung“...

Freiburg, 31. Juli. Die Sanierungzeit scheint sich bei dem hier erscheinenden...

Schweidnig, 31. Juli. Zum Turnfest. In der am Sonnabend stattgefundenen...

dem Festung werden außer den Bruder-Vereinen des ersten Bezirks...

Bleunig, 1. August. Wegen Missetatbeleidigung hatte sich vor der hiesigen...

Ein festlicher Mensch ist der 28 Jahre alte aus Wien gebürtige Arbeiter...

Glogau, 1. August. Bedürfnislose Stadtväter. Eine überaus harte...

Glogau. Hebung der Sittlichkeit. In neuerer Zeit werden von der hiesigen...

Görlitz, 31. Juli. Nachweker vom letzten Zimmerskreiß. Wegen der...

Schwere Folgen des Unwetters. Bei dem Unwetter am Freitag Abend...

Reißig, 31. Juli. Kadabergeschorn. Der Musikleiter Alfred Chibowitsch...

Neustadt, 1. August. Wegen 50 Pfennig in Umlauf...

Rattowitz, 1. August. Die öffentliche Versammlung, welche am letzten...

Wethen 02., 1. August. Aberglauben unter der Herrschaft der Schwarzen...

Posen, 1. August. Eine ganze Familie vergiftet. In Dingolentza bei...

Posen, 1. August. Typhus-erkrankungen. Aus Veranlassung der seit...

Ein moderner „Flaschmann“. Ein am Programmium...

Bromberg, 31. Juli. Parteilichung. In der Sitzung am 28. Juli wurde...

Kleine provinzielle Nachrichten.

Ausgerückt ist aus Mysłowitz Militärkommandant Rößler...

Die christlichen Gewerkschaften

hatten gemäß ihrem Jahresbericht am 1. April 1905 195,401 Mitglieder...

